

## **Neu bei der Lawaetz-Stiftung:**

### **Coachinggruppe für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer**

#### **Arbeitsagentur fördert die Stärkung der Unternehmerpersönlichkeit**

**(05.04.2006)** Am 3. Mai beginnt erstmalig in Hamburg eine Coachinggruppe für Männer und Frauen, die den Schritt aus der Erwerbslosigkeit in die Selbstständigkeit gewagt und bereits Erfahrungen am Markt (mindestens drei Monate seit Gründung) gemacht haben. „Die Gruppe bietet vielfältige Chancen für die persönliche Auseinandersetzung und die Stabilisierung der Unternehmerpersönlichkeit,“ erläutert Projektleiterin und Gründungsberaterin Gundula Zierott bei der Lawaetz-Stiftung das Konzept. Um einige Vorzüge des Gruppencoachings zu nennen: „In der Gruppe können die Teilnehmenden viel voneinander lernen und sich gegenseitig motivieren. So kann die Gruppe als erste Testgruppe für das eigene Marketing dienen. Jeder übt fast nebenbei den Perspektivwechsel zwischen Unternehmer- und Kundensicht ein. Die Teilnehmenden können lernen, sich in der Gruppe darzustellen. Und nicht zuletzt: Ein guter Branchenmix in der Gruppe bietet die Basis, dass die Teilnehmenden ein Netzwerk aufbauen können, das über das halbe Projektjahr hinausreicht.“

Wer Überbrückungsgeld oder den Existenzgründungszuschuss erhält, kann das Coaching über Coaching-Gutscheine der Arbeitsagentur finanzieren. Voraussetzung für die Teilnahme am Gruppencoaching ist ein ausführliches Vorgespräch bei der Lawaetz-Stiftung. Für das Coaching selber sind sechs Termine à drei Stunden angesetzt. Die Themen: „Entwicklung von unternehmerischen Zielen und deren Überprüfung“, „Bedeutung von und Umgang mit Geld“, „Umgang mit Erfolg und Macht“, „Selbstpräsentation, Akquisition, Öffentlichkeitsarbeit“, „Kontaktmanagement“ und „Vereinbarkeit von Selbstständigkeit und Privatleben“.

**Kosten:** 348 Euro (monatliche Ratenzahlung möglich; Finanzierung über Coaching-Gutscheine der Arbeitsagentur möglich)

**Informationen und Anmeldung** ab sofort unter Telefon: 040 – 39 99 36 36

#### **In Kürze zum Anbieter:**

Die Lawaetz-Stiftung wurde 1986 von der Freien und Hansestadt Hamburg mit dem Auftrag gegründet, Projekte und Menschen bei der Verbesserung ihrer Arbeits-, Ausbildungs- und Wohnsituation zu unterstützen. Unter dem Leitprinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden die Maßnahmen so konzipiert und durchgeführt, dass alle Potenziale der Kunden mobilisiert, dadurch Projekte und Menschen stabilisiert und für Hamburg wichtige soziale und ökonomische Entwicklungspotenziale an die Stadt gebunden werden. Ein Qualitätssystem im eigenen Haus sichert seit 2000 hohe Standards. Aus den Tätigkeitsfeldern der Lawaetz-Stiftung:

- individuelle Existenzgründungsberatung aus der Erwerbslosigkeit vor, während und nach der Gründungsphase sowie Durchführung von Seminaren
- Antragsbearbeitung für das Hamburger Kleinstkreditprogramm
- Beratung von Projekten, die Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds beantragen wollen
- Schaffung von Wohnraum für junge Familien
- Quartiersentwicklung von benachteiligten Stadtteilen, zur Zeit in Schnelsen Süd, der Lenzsiedlung (Eimsbüttel) und Lohbrügge Nord

#### **Ansprechpartner:**

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung  
Existenzgründungsberatung  
Gundula Zierott  
Neumühlen 16-20  
22763 Hamburg  
Tel: 040 – 39 99 36 33  
Mail: zierott@lawaetz.de

Pressebüro Medienhaus  
Maria Jansen  
Friedensallee 14-16  
22765 Hamburg  
Tel: 040 – 430 71 00  
Mail: maria\_jansen@gmx.net

## Daten – Fakten – Zahlen

### Unternehmensgründungen aus der Arbeitslosigkeit in Hamburg und Deutschland

In den Jahren 2003 bis 2005 haben sich in Hamburg 21.716 vormals arbeitslose Männer und Frauen mit Unterstützung durch die Arbeitsagentur selbstständig gemacht. 14.476 von ihnen (66,7 %) starteten mit Hilfe des Überbrückungsgeldes. Die anderen 7.240 gründeten mit Hilfe des Existenzgründungszuschuss eine Ich-AG. 2.546 Männer und Frauen, die in den Jahren 2003 bis 2005 einen Existenzgründungszuschuss erhalten hatten (etwa 35 %), waren Ende 2005 wieder aus der Förderung ausgeschieden. Die Gründe sind vielfältig und reichen vom Ende der Förderungshöchstdauer über den Wegfall der Fördervoraussetzungen durch Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit oder das Überschreiten der Einkommensgrenze von 25.000 Euro/Jahr bis zur erneuten Erwerbslosigkeit.

**(Quelle: Arbeitsagentur Hamburg)**

Eine bundesweite Telefonumfrage unter denjenigen, die ihre Gründung mit Existenzgründungszuschuss vorzeitig (also vor Ende der bewilligten Förderungshöchstdauer) abgebrochen haben, ergab, dass rund 53,6 % der Betroffenen nach dem Abbruch der Förderung erwerbslos waren. 33,6 % waren wieder sozialversicherungspflichtig beschäftigt, immerhin 4,5 % weiterhin ohne Förderung selbstständig und 2,2 % in anderer Form erwerbstätig. Die übrigen 6,1 % absolvierten eine Fortbildung oder Umschulung, nahmen Mutterschutz oder die Elternzeit in Anspruch, waren in Rente oder Vorruhestand gegangen, leisteten Wehr- bzw. Ersatzdienst, hatten ein Studium begonnen, waren Hausfrau oder Hausmann oder anderes.

**(Quelle: IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit)**

Eine Befragung von Gründerinnen und Gründern aus Nordrhein-Westfalen, die den Existenzgründungszuschuss in Anspruch genommen haben (Rücklaufquote 12%) ergab sogar, dass 89 % derjenigen, die in den Jahren 2003 und 2004 gegründet haben, bei der Befragung Anfang 2005 noch selbstständig waren. Von denjenigen, die zum Befragungszeitraum nicht mehr selbstständig waren, gaben 31,7 % an, wieder abhängig beschäftigt zu sein; 54,7 % sind arbeitssuchend.

**(Quelle: IfM Institut für Mittelstandsforschung Bonn)**

Ein ähnliches Bild zeigt eine Umfrage unter den von der Hamburger Lawaetz-Stiftung im Jahr 2003 beratenen Gründerinnen und Gründern (Rücklaufquote 25 %): Auch hier sind 89 % derjenigen, die geantwortet haben, nach rund eineinhalb Jahren noch selbstständig tätig. Von denjenigen, die sich nicht selbstständig gemacht haben, haben sogar überdurchschnittlich viele, nämlich 69 % eine Voll- oder Teilzeitstelle angenommen. „Auch diejenigen, die sich letztendlich nicht für die dauerhafte selbstständige Tätigkeit entschieden haben, konnten sich zum überwiegenden Teil erfolgreich in den Arbeitsmarkt integrieren,“ fasst Gundula Zierott zusammen. Für die Gründungsberaterin und Arbeitsmarktexpertin bei der Lawaetz-Stiftung ist das ein Beratungserfolg: „Ziel einer verantwortungsvollen Gründungsberatung muss es sein, Menschen mit erfolgsversprechenden Geschäftsideen und entwicklungsfähigem unternehmerischem Potenzial die jeweils entsprechende Unterstützung zu bieten. Mit den anderen, die keine ausbaufähige Gründungsidee mitbringen oder wegen anderer Kenntnislücken auf absehbare Zeit allenfalls eine wenig aussichtsreiche Gründung schaffen können, müssen ne Bedenken ehrlich besprochen werden. Nur so können auch die Arbeitssuchenden, für die die Selbstständigkeit zum aktuellen Zeitpunkt nicht ratsam erscheint, frühzeitig andere Weichen stellen und sich sinnvoll neu orientieren.“

**(Quelle: Lawaetz-Stiftung)**

---

MITTEILUNG AN DIE MEDIEN

---



Gundula Zierott, Tel: 040 – 39 99 36 33, oder Maria Jansen, Tel: 040 – 430 71 00